

Fachforum 1

Fachforum Vietnamesische Mütter mit Depression

Moderation: Dr. Ronald Burian (KEH), Kim Vogel (Wuhletal gGmbH),

Linh Nguyen (Ostkreuz City gGmbH)

Protokoll: Gabriel Scheidecker

Einleitung

Das erste Fachforum widmete sich dem Thema „Vietnamesische Mütter mit Depression“ und der Arbeit einer gleichnamigen Arbeitsgruppe unter der Leitung von Ronald Burian, Oberarzt in der psychiatrisch-psychosomatischen Tagesklinik und der Psychiatrischen Institutsambulanz im KEH, Linh Nguyen, Leiterin des Vietnam-Teams von Ostkreuz City und Kim Vogel, Wuhletal gGmbH und KEH. Die rund 50 Teilnehmer brachten ihre eigenen Erfahrungen und Perspektiven aus vielen Bereichen des Hilfesystems ein, unter anderem aus verschiedenen vietnamesisch-deutschen Vereinen, aus dem Gesundheitsdienst, dem Berliner Krisendienst, der Familienhilfe, des Betreuten Wohnens und der Wissenschaft. Im ersten Teil des Workshops stellte die AG „Vietnamesische Mütter mit Depression“ ihre bisherige Arbeit sowie damit verbundene Herausforderungen vor. Im zweiten Teil wurden die Herausforderungen in vier Kleingruppen erörtert und anschließend im Plenum diskutiert.

Bisherige Arbeit der AG „Vietnamesische Mütter mit Depression“

Die AG, bestehend aus ca. 12 aktiven Teilnehmern, wurde im Jahr 2016 gegründet und hat seither vier Treffen organisiert. Die übergeordnete Zielsetzung der AG besteht darin, eine bessere Versorgung von vietnamesischen Müttern mit Depression zu erreichen. Diese Zielgruppe wurde ausgewählt, da die Depression hier nicht nur die erkrankte Person, sondern in besonderem Maße das familiäre Umfeld, vor allem die Kinder schwer belastet. Zudem besteht ein besonderes Depressionsrisiko für Frauen in der Phase nach der Geburt eines Kindes. Man spricht hier von sogenannten „postnatalen Depressionen“, die schwere Ausmaße annehmen können. Trotz des erhöhten Risikos werden Depressionen in dieser Gruppe häufig nicht oder zu spät erkannt und behandelt. Dies ist auf verschiedene Gründe zurückzuführen. Allgemein lässt sich eine Depression schwer erkennen, da diese Krankheit viele „Gesichter“ hat. Sie kann sich durch unterschiedlichste Symptome wie etwa Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, Müdigkeit oder sozialer Rückzug manifestieren. Folglich gehen viele Betroffene erst einmal zum

Hausarzt, der sie, sofern er die zugrundeliegende psychische Erkrankung erkennt, in eine psychotherapeutische oder psychiatrische Einrichtung überweist. Für Vietnamesische Migrant*innen ist der Weg in die Behandlung zusätzlich durch Sprachbarrieren und Unsicherheiten bezüglich des hiesigen Gesundheitssystems erschwert. Obwohl man davon ausgehen kann, dass Vietnamesinnen im Laufe ihres Lebens ähnlich häufig von Depressionen betroffen sind wie andere Gruppen (ca. 20%), gehen sie in Deutschland de facto seltener in Behandlung. Aus diesen Gründen macht es sich die AG zur Aufgabe, erkrankte oder durch ein hohes Depressionsrisiko gefährdete vietnamesische Mütter dabei zu unterstützen, den Weg in eine präventive oder therapeutische Behandlung zu finden und insbesondere die Früherkennung zu fördern. Hierzu sollen abgestufte Interventionsebenen eingeführt werden: Die Prävention von Depressionen kann im sozialen Bereich erfolgen und die Behandlung leichter Depressionen ist auch durch Hausärzte möglich. Bei mittelschweren und schweren Depressionen ist dann meist eine fachärztliche psychiatrische und/oder psychotherapeutische Behandlung nötig. Eine solchermaßen „gestufte Versorgung“ soll durch den Aufbau eines niedrigschwelligen Beratungsangebots in enger Kooperation mit Kitas, Schulen, Beratungsstellen, Krankenhäusern und anderen Einrichtungen erreicht werden, sowie in Kooperation mit dem hausärztlichen Bereich. Durch Vietnamesisch-sprachige, informelle, nicht stigmatisierende und anonyme Beratungsmöglichkeiten soll der Zugang erleichtert werden.

Als wichtigstes Ergebnis der bisherigen Sitzungen wurde das Beratungsangebot „Gesunde Mütter – Gesunde Kinder“ entwickelt. Die Mitarbeiter von Ostkreuz City gGmbH und Wuhletal gGmbH werden alternierend insgesamt viermal im Monat in den Räumlichkeiten des Dong Xuan Centers und im Büro des Betreuten Wohnens eine Sprechstunde anbieten. Dazu wurde ein Flyer in vietnamesischer und deutscher Sprache erstellt, der potentielle Klientinnen über das Beratungsangebot informieren soll ([Flyer](#)).

Um das Beratungsprogramm erfolgreich und dauerhaft installieren zu können, gibt es allerdings noch einiges zu tun. Als besonders dringliche Aufgaben stellten die Workshop-Leiter folgende Punkte vor:

- *Welche Möglichkeiten gibt es, das Angebot bekannt zu machen?*
- *Wie lässt sich eine Schulung zum Thema Depression für die beteiligten Fachkräfte umsetzen?*
- *Wie und wo lässt sich eine Finanzierung des Angebots erreichen?*
- *Wie könnte eine Begleitforschung aussehen und realisiert werden?*

Zu diesen Aufgaben wurden in entsprechenden Kleingruppen Lösungsvorschläge erarbeitet, die im Folgenden vorgestellt werden.

Bekanntmachung des Angebots

Eine der größten Herausforderungen besteht darin, vietnamesische Mütter auf das Angebot aufmerksam zu machen. Die Arbeitsgruppe betonte, dass die Bekanntmachung über ein möglichst breites Spektrum aus Medien und Anlaufstellen von vietnamesischen Müttern erfolgen sollte. Als besonders reichweitenstarke Medien wurden die einschlägigen Vietnamesischsprachigen Onlinezeitungen und Facebook genannt. Zu den Anlaufstellen wurden die folgenden Beispiele genannt: Integrationslotsen und Flüchtlingsunterkünfte, verschiedene Ämter (wie z.B. Jugend-, Gesundheits- und Sozialämter, Jobcenter), Stellen des Quartiersmanagement, diverse freie Träger, Krankenkassen, Hebammen und Einkaufszentren (z.B. Eastgate, Alleecenter). Dabei wurde allerdings betont, dass ein bloßes Auslegen der Flyer in diesen Anlaufstellen erfahrungsgemäß nicht ausreicht. Vielmehr sei es erforderlich, auch das Personal für dieses Thema zu sensibilisieren, damit es belastete Mütter aktiv auf das Beratungsangebot aufmerksam machen kann. Zur konkreten Umsetzung erklärten sich mehrere Teilnehmer bereit, die Bekanntmachung in ihren jeweiligen Einrichtungen in Angriff zu nehmen. Darüber hinaus sei es jedoch wichtig, eine Person zu finden, die die Verantwortung für eine flächendeckende Bekanntmachung übernimmt.

Schulung für die beteiligten Fachkräfte

Eine Schulung für die beteiligten Fachkräfte ist erforderlich, um diese in die Lage zu versetzen, psychische Belastungen korrekt einschätzen können. Als konkretes Ergebnis der Arbeitsgruppe wurde ein Termin für eine erste Schulung unter der Anleitung von Herrn Burian festgelegt. Die Einladung wird zeitnah über den Verteiler des Netzwerkes erfolgen. In einer anderthalb- bis zweistündigen Veranstaltung soll grundlegendes Wissen zur Problematik, Entstehung und Behandlung von Depressionen vermittelt werden. In dieser Sitzung soll auch eruiert werden, wie weiter vorzugehen ist. Gesucht wird noch ein Vietnamesischsprachiger Kollege, der Herrn Burian bei der Frage unterstützt, die das Thema und die spezifischen Begrifflichkeiten der Depression auf Vietnamesisch vermittelt werden können.

Finanzierungsmöglichkeiten

Bislang haben Ostkreuz City und Wuhletal die Kosten selbst getragen. Um das Angebot längerfristig zu installieren, wäre aber eine externe Finanzierung erforderlich. Unter der Federführung von Tamara Hentschel fand sich eine Gruppe zusammen, die eine finanzielle Förderung beim Senat beantragen wird.

Dokumentation und Begleitforschung

Dokumentation und Begleitforschung sind aus verschiedenen Gründen wichtig: als internes Feedback zur Weiterentwicklung des Angebots, zum Erfahrungsaustausch mit anderen Akteuren des Hilfesystems und als Grundlage für die Beantragung einer finanziellen Förderung. In der Kleingruppe wurde ein erster Entwurf eines Fragebogens vorgestellt, der im Rahmen der Einzelberatung ausgefüllt werden kann. Bezüglich der Aufgabe, die erhobenen Daten statistisch auszuwerten und weiter zu verarbeiten, kam der Vorschlag auf, in Kooperation mit einer Fachhochschule oder einer Universität einen Studenten/eine Studentin zu suchen, welche(r) die Auswertung im Rahmen einer Bachelor- oder Masterarbeit durchführen würde.

Wie zum Abschluss des Fachforums noch einmal betont wurde, freut sich die AG über weitere Mitstreiter, die noch dazu stoßen möchten, die sich vorstellen können, eine der oben genannten Aufgaben zu übernehmen oder gerne eigene Ideen einbringen würden.

Kontakt zum Netzwerk

Nozomi Spennemann (nozomi.spennemann@via-in-berlin.de)

Kontakt zur AG Vietnamesische Mütter mit Depression

Kim Vogel (k.vogel@keh-berlin.de)

Dr. Ronald Burian (R.Burian@keh-berlin.de)